Nr. 257. Sonnabend, 2. November 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten ,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.
XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. 2c.
Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Die Hetze gegen den Oberhofmeister der Kaiserin.

Seit der Verhandlung des Prozesses Dierl und Genossen hat alles, was mit Herrn Stöcker sympathisirt, eine leidenschaftliche Hetze gegen den Oberhofmeister der Kaiserin, Frhrn. v. Mirbach, in Scene gesetzt, natürlich nicht, weil Frhr. v. Mirbach in seiner Zeugenaussage bestätigt hat, was alle Welt wußte, nämlich, daß er in Sachen der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche dem Stadtverordneten Singer einen Besuch abgestattet hat, sondern weil er so ganz nebenbei in einer nichts weniger als sympathischen Weise — er gebrauchte den Ausdruck „bösartig" — des „Volk", des Leibblatts des Herrn Stöcker, Erwähnung gethan hat. Das hat ausgereicht, um die „Deutsche Tagesztg." und natürlich auch das „Volk" in Zorn zu versetzen. Zweifellos hat man in der Bemerkung des Frhrn. v. Mirbach ein Mißtrauensvotum an die Adresse des Herrn Stöcker gesehen, welches um so empfindlicher ist, als es aus der Umgebung der Kaiserin kommt, die Herr Stöcker vor einigen Jahren einmal „seine liebe Freundin" in einer offenen Versammlung zu bezeichnen den Takt gehabt hat.

Wie empfindlich dem Stöcker'schen Anhang dieser Zwischenfall ist, ersieht man am besten aus der neuesten Nummer des „Volk". Der „Vorwärts" hat eine falsche Zeitangabe in der Zeugenaussage des Frhrn. v. Mirbach ausfindig gemacht. Die Unterredung des Herrn Singer habe nicht 1892 oder Anfang 1893, sondern im Januar 1894 stattgefunden. Daraus möchte der „Vorwärts" Herrn v. Mirbach einen Strick drehen, indem er daran erinnert, daß „Genosse" Schröder anläßlich einer irrthümlichen Zeugenaussage wegen Meineides verurtheilt worden ist. Daß das Datum in der Mirbach'schen Aussage ganz gleichgiltig ist, während in der Schröder'schen Sache der Falscheid sich auf eine für die Entscheidung des Gerichtshofes unter Umständen maßgebende Thatsache — die Mißhandlung des Schröder durch die Polizei — bezog, weiß der „Vorwärts" sehr wohl; aber es paßt ihm nicht, darauf aufmerksam zu machen. Das „Volk" druckt nun die Denunciation des „Vorwärts" wortgetreu ab und bemerkt dazu: „Welch' ein Lärm würde sich in der gesammten gegnerischen Presse erheben, wenn beispielsweise Stöcker sich in Bezug auf eine eidliche Aussage in der Lage des Herrn v. Mirbach befände." Wenn das „Volk" durch diesen Hinweis auf Herrn Stöcker die Leser einladet, sich des Falscheides desselben in dem Prozeß Stöcker-Bäcker zu erinnern, so fällt dieser Vergleich zu Ungunsten des Herrn Stöcker aus, der damals versicherte, einen Zeugen, den er nach Allem gut kennen mußte, nie gesehen zu haben. Aber davon abgesehen; es ist charakteristisch, daß das „Volk" sich nicht scheute, das socialdemokratische Organ als Belastungszeugen gegen Freiherrn v. Mirbach zu citiren.

Ob es übrigens im Interesse des Herrn Stöcker ist, aller Welt klar zu machen, daß sein Ansehen selbst in den Kreisen, in denen sich Freiherr von Mirbach bewegt, unter dem Nullpunkt gesunken ist, kann man dahingestellt sein lassen.

Die conservative Partei vor Beginn des Reichstages.

In den nächsten Tagen werden die Hauptführer des Bundes der Landwirthe, welche zugleich Reichstagsmitglieder sind, zusammentreten, um Beschlüsse über die in der nächsten Session einzuschlagende Taktik zu fassen und die Anträge, mit denen die Partei an dem bei Beginn der Session üblichen Wettrennen mit Initiativanträgen Theil nehmen will, vorzubereiten. Wenn die Herren v. Plötz, Graf Mirbach, Graf Kanitz, Frhr. v. Manteuffel und ihre Freunde zum ersten Male wieder seit dem Schluß der letzten Session sich zu ernster Verhandlung zusammenfinden, werden sie schwerlich Anlaß haben, mit besonderer Befriedigung auf die letzten sechs Monate zurückzusehen. Es sieht im conservativen Lager nicht besonders freundlich aus. Da giebt's lebhaften und zum Theil sehr scharfen, rücksichtslosen Kampf unter den früheren Freunden. Heute früh haben unsere Leser ein bemerkenswerthes Beispiel davon in dem Streit zwischen dem officiellen Organ des Bundes der Landwirthe und dem „Reichsboten" vor Augen gehabt. Es handelt sich natürlich nicht nur um Zeitungen, sondern um **verschiedene Richtungen in der Partei**, hinter denen einflußreiche Personen stehen. Heute ist ein Streit zwischen dem officiellen Organ der conservativen Partei und der Zeitung des Bundes der Landwirthe entstanden. Das erstere giebt der letzteren eine sehr energische Warnung, weil diese die „socialistischen" Geistlichen mit christlicher Milde als „Schwarmgeister" bezeichnete und die Ansicht aussprach, es sei zu weit gegangen, ihnen die Predigt des Klassenhasses geradezu als Absicht unterzuschieben. Halte das Organ des Bundes der Landwirthe das „socialpolitische" Wirken der Naumann'schen Richtung für so harmlos, daß man darüber die Achseln zucken dürfe, dann erfülle es seine Aufgabe, für die Interessen der Landwirthe wie des Mittelstandes einzutreten, **nicht**. Wenn dasselbe sich wohlwollend auf die Seite der „Schwarmgeister" stelle, so werde es von der „Conf. Corresp." ebenso **scharf bekämpft werden wie jene.**

Das ist deutlich. Das Bundesorgan war sichtlich überrascht über diesen groben Angriff, blieb aber bei seiner Ansicht, man dürfe den Naumann'schen nicht die böse Absicht unterschieben. „Wir", schloß das Blatt, „werden nach wie vor der conservativen Partei freundlich gegenüberstehen und deshalb auch eventuell es für unsere Aufgabe erachten, zu warnen, wenn die Vertretung der Partei und der Presse uns ungeeignet und ungeschickt erscheint." Die Antwort der „Conf. Corr." aber hält an ihrer Erklärung fest. Auf der anderen Seite hat nun auch das Stöcker'sche „Volk" eine Lanze für die Naumann'schen eingelegt, aber sehr vorsichtig. Das „Volk" vertheidigt nämlich die Naumann'schen in der Form eines „Eingesandt aus Pommern", welches sogar in der Wendung Pastor Rauhs von der den Arbeitern „vorgekauten" erbaulichen und patriotischen Nahrung einen „richtigen Gedanken" findet. Gleichfalls aus Pommern rührt eine anders lautende Zuschrift an die „Kreuzztg." her, worüber uns heute gemeldet wird:

Berlin, 1. November. Die „Kreuzztg." veröffentlicht heute eine Zuschrift aus der Provinz, in der es ebenfalls für wünschenswerth erklärt wird, wenn Hofprediger a. D. **Stöcker** die Grenzlinie zwischen sich und der **Naumann'schen Gruppe** der Christlich-Socialen schärfer ziehen möchte als es bisher geschehen sei. Stöcker sei der Schöpfer der christlich-socialen Bewegung, ihm liege es also auch ob, die Geister, die er gerufen habe, in die richtigen Grenzen zu bannen oder sich von ihnen loszusagen, wie er sich von Ahlwardt losgesagt habe. Die „Kreuzztg." bemerkt nach einer Rücksprache mit Stöcker dazu, Stöcker werde bereits in den nächsten Tagen über seine Stellung zur Richtung Naumann eine ausführliche, klare Darstellung geben.

Nun, man wird diese „klare Darstellung" des Herrn Hofpredigers a. D. abzuwarten haben. Bis jetzt ist jedenfalls der conservative Aufruf zur Bekämpfung der Naumann'schen Richtung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ein Schlag in's Wasser gewesen. Will man eine reinliche Scheidung, so muß man sich zunächst von Stöcker scheiden, aber das wagt man augenscheinlich nicht!

Politische Tagesschau.

Danzig, 1. November.

Kanal Insterburg-Siemohnen. Die „Post" behauptet, der von der Insterburger Handelskammer vorgeschlagene Bau eines Kanals von Insterburg nach Siemohnen sei unausführbar, da die Kosten in keinem Verhältniß zu den Vortheilen stehen würden. In diesem Sinne hätten sich auch Vertreter der Königsberger Kaufmannschaft, die vor einigen Tagen nach Berlin gekommen wären, ausgesprochen. Man hält es vielmehr in diesen Kreisen für vollständig ausreichend, wenn es gelingt, den Pregel bis Insterburg für gewöhnliche Oderkähne oder Schiffe von höchstens 2000 Centner benutzbar zu machen. Sollte die Regierung sich entschließen, diesen Plan auszuführen, so wird zunächst eine genaue Prüfung des Flusses und aller Verhältnisse nöthig sein, um festzustellen, ob die Kosten der Flußverbesserung mit Buhnen, der Uferbefestigung u. s. w. durch den dem Schiffahrtsverkehr gebotenen Vortheil gerechtfertigt erscheinen. Es ist in Aussicht genommen, eventuell solche Prüfung im Laufe der nächsten Monate vornehmen zu lassen.

* * *

Bund der Industriellen? Schon seit einiger Zeit werden in der Presse geheimnißvolle Andeutungen über einen in der Gründung begriffenen Bund der Industriellen gemacht, welcher ein Seiten- oder Gegenstück zu dem Bunde der Landwirthe werden soll. Nach einer Meldung sollten schon 500 große Industrielle dem Bunde beigetreten sein. Die „Nat.-lib. Correspondenz", die auch die Behauptung erwähnt, daß in Reichsämtern oder preußischen Ministerien diese Gründung befördert und begünstigt und daß „in industriellen wie agrarischen Kreisen mit gleicher Spannung dem Anfang der Thätigkeit des Bundes entgegengesehen" werde, bemerkt dazu: „Wir haben in industriellen wie in agrarischen Kreisen nicht die Spur einer solchen Spannung wahrgenommen; hier wie dort weiß man im Voraus, wie der Anfang und was das Ende dieser Gründung sein wird."

Es scheint hiernach also nichts damit zu sein.

* * *

Der türkisch-armenische Kampf. In Folge der Besorgniß, daß die kleinasiatischen **Nizams** (reguläre türkische Infanterie) den weiteren Aufständen gegenüber nicht ausreichen könnten, hat die türkische Regierung weitere Einberufungen verfügt, die 50 000 Reservisten und 16 Redief-Bataillone (türkische Landwehr) von rund 20 000 Mann umfassen. Da die Linientruppen des vierten Corpsbereiches (34 Bataillone, 30 Escadrons und 39 Batterien) mit Einrechnung der Specialtruppen beiläufig 23 000 Mann zählen, erfährt die militärische **Besatzung Kleinasiens** nahezu eine Verdoppelung, so daß sie nunmehr auch größeren Aufständen gewachsen sein dürfte.

Die Regierungskreise halten entschieden an der Behauptung fest, daß bei allen jüngsten Metzeleien in Kleinasien die Armenier der angreifende Theil waren, und daß es den türkischen Truppen in Erzinghian, Bitlis, Musch, Karput, Baiburt und anderwärts nur mit größter Mühe gelang, die Unruhen zu unterdrücken.

Armenischen Berichten zufolge sind bei den jüngsten Unruhen in **Bitlis 800 Armenier getödtet** worden, der Verlust der Türken dagegen ist unbedeutend.

Nach einer Meldung aus **Trapezunt** sind drei angesehene Armenier, darunter ein Geistlicher, wegen Theilnahme an den Unruhen summarisch verurtheilt worden. Die Regierung soll beabsichtigen, dieselben sofort hinzurichten. Die Nachricht hat in der türkischen Hauptstadt die größt Bewegung hervorgerufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. November.

Einberufung des Reichstags. Wie die „Kreuzztg." „aus bester Quelle" vernimmt, wird der Reichstag zum 3. Dezember einberufen werden. Die amtliche Bekanntmachung dürfte noch heute erfolgen.

Zu der Landesverrathsaffaire meldet das „Berl. Tagebl." aus Brüssel, die deutsche Regierung habe auf diplomatischem Wege mehrere Freunde des verhafteten Ingenieurs in Brüssel vernehmen lassen.

Begnadigt. Der Hauptmann und Compagniechef im 64. Infanterie-Regiment **v. Stosch**, der im **Duell** einen Ziegeleibesitzer aus Eberswalde erschoß und deshalb zu zwei Jahren Festung verurtheilt worden war, ist gestern vom Kaiser, nachdem er etwa 14 Tage von der Strafzeit abgebüßt hat, **begnadigt** worden.

Freigesprochen. Der Reichstagsabgeordnete **Schultze**-Königsberg ist heute in Berlin von der Anklage **freigesprochen** worden, in einer Volksversammlung in Köpenick bei Berlin zu Gewaltthätigkeiten aufgereizt zu haben. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängniß beantragt.

Geldumlauf. Um ein Urtheil über den Geldumlauf zu gewinnen, ist auf Veranlassung des Reichsschatzamts im Königreich Sachsen an die Behörden und Verwaltungsstellen, welche Kassen haben, die Anweisung ergangen, heute bei Kassenschluß festzustellen, welcher Betrag an Reichsmünze, Reichskassenscheinen und Noten vorhanden ist.

Kiel, 1. November. Heute Vormittag fand in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Heinrich und einer Anzahl geladener Gäste die feierliche Eröffnung des Seemannshauses für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine statt. In der **Eröffnungsrede** betonte **Prinz Heinrich**, daß das Haus der Thatkraft zweier Männer, des Admirals v. Seckendorff und des Corvetten-Capitäns Harms, in erster Reihe zu verdanken sei. Der Prinz dankte sodann allen, die durch ihre Mildthätigkeit geholfen haben, das Seemannsheim zu errichten, und übergab das Haus namens der Gesellschaft der Marine.

Eichstedt, 1. Novbr. Gestern wurden von der hiesigen Strafkammer die Arbeiter Engelhard, Groß und Reuter, welche auf dem Bismarck-Jubiläum beim Hoch auf den Kaiser gepfiffen hatten, wegen **Majestätsbeleidigung** zu je 2½ Monaten Gefängniß verurtheilt.

Coloniales.

Brüssel, 1. November. Der „Etoile Belge" zufolge ist die **Lage im Congostaat** sehr ernst. Die Meuterer haben Kabinda erobert, wobei der Commandant Bollen fiel. Dem Capitän Shaw gelang es aber, Kabinda zurückzuerobern. Die Meuterer marschiren jetzt auf Lusambo, wohin ihnen der Commandant Gillaik entgegengeht.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 1. November.

Wetteraussichten für Sonnabend, 2. November,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Milde, meist trübe, Niederschläge. Frischer Wind.

* * *

* **Amtsgerichtsrath Frank †.** Nach längerem Krankenlager starb heute früh in Langfuhr der hiesige Amtsgerichtsrath, Major a. D. Theodor Frank im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene war seit Anfang der 1860er Jahre zuerst als Assessor und Staatsanwaltgehilfe, dann als Richter in Danzig thätig und wegen seiner Gradheit,

---

Das Irrlicht von Wildenfels.

Originalroman aus unseren Tagen von **G. v. Brühl.**

59) [Nachdruck verboten.]

Die Baronin schien sich nicht beruhigen zu können, immer von Neuem zog sie den Wiedererlangten an ihr tief bewegtes Mutterherz, immer von Neuem blickte sie ihn an, immer von Neuem mußte sie sich klar machen, daß er lebte, daß er ihr wiedergegeben war, wie wenn sie an das große Glück noch nicht glauben könnte.

„Aber Du warst doch im grünen Zimmer — Liesbeth und ich fanden Dich im grünen Zimmer und Du lagst ohne Leben da — Du kamst ja in den Sarg, kamst in das Gewölbe —", sagte sie nun, „was ist vorgegangen, was ist geschehen?"

„Das weiß ich nicht, das kann ich Dir nicht sagen, meine Mutter; wer mich gerettet und dem Tode entrissen hat, was mit mir damals geschehen, ist auch mir ein Räthsel", erwiderte Hellmuth, „ich weiß nur, daß ich mich in das grüne Zimmer begab, um von meinem Vater Abschied zu nehmen, als ich aus Deiner Nähe verjagt worden war. Was dann weiter mit mir vorgegangen ist, habe ich bisher nicht zu ergründen vermocht. Als ich zu mir kam und meine Besinnung wiedererlangte, lag ich auf weichen Federn in einem kleinen Häuschen. Erst als ich mich erhoben und es verließ, sah ich, daß es eins der Schwanhäuschen auf der Insel war." —

„Auf der Schwan-Insel? Wie bist Du dort hingekommen?"

Hellmuth schüttelte den Kopf.

„Du fragst mich vergebens, meine Mutter, ich kann Dir keine Auskunft geben", fuhr er fort, „ich entsann mich des Geschehenen — ich war ein Ausgestoßener — und da faßte ich den Entschluß, einen anderen Namen anzunehmen und mir mein Brod selbst zu erwerben. Du weißt, daß ich schon als Knabe gern mich dem Violinspiel widmete, daß ich auch als Student viel übte und spielte." —

Die Baronin verhüllte ihr Gesicht. —

„Das kam mir nun zu statten", setzte Hellmuth hinzu, „ich verließ die Insel, einen alten, an derselben liegenden Kahn benutzend, und wanderte umher, bis ich in Wildenfels hier in diesem kleinen Häuschen eine Wohnung und im Gasthofe einen Erwerb fand." —

Die Baronin zuckte vor Schmerz. —

„Zum Tanze aufgespielt —" stieß die Baronin leise und abgebrochen heraus — „mein Sohn hat zum Tanze — aufgespielt — um — seinen Hunger — zu stillen!"

„Ehrlich ernährt hat sich Dein Sohn!"

„Und kein Zeichen, daß Du lebtest, drang zu mir, gabst Du mir!"

„Wie konnte ich das, da Du mich für immer verstoßen!"

„Ja, Du hast recht — ich war die Schuldige — ich." — —

„Meine Mutter — beruhige Dich — weine nicht mehr!"

„Ich habe Dich wieder!" — —

Plötzlich richtete die Baronin sich hastig empor. —

„Wir müssen nach Rudelsburg", sagte sie, „Liesbeth vergeht vor Aufregung und Erwartung."

„Ich will zu ihr — ich war ja bei ihr." —

„Jetzt nicht, Hellmuth, jetzt kommst Du mit mir nach dem Palais, und ich allein werde mich vorerst zu Liesbeth begeben."

„Nach dem Palais? Laß mich lieber hier!"

Die Baronin blickte Hellmuth fragend an.

„Du willst nicht mit mir?" flüsterte sie.

„Nicht jetzt, nicht heute!" antwortete Hellmuth sanft, „zürne mir nicht, ich bleibe lieber hier!"

„Du willst nicht zu Deiner Mutter zurückkehren? Du willst mich entgelten lassen, was damals geschehen? Du willst mir nicht vergeben, was ich damals gethan?"

„Alles, meine liebe Mutter, Alles", rief Hellmuth und küßte die Baronin, „nur für jetzt laß mich noch hier! Eile zu Liesbeth, tröste sie, pflege sie, sage ihr, daß ich lebe!"

„O, diese Freude wird unbeschreiblich sein, ich könnnte mich selbst darum beneiden, die Ueberbringerin dieser erlösenden Botschaft zu sein — zu ihr! Zu Liesbeth! Ich sehe Dich wieder!" —

26.
Gertruds's Geständniß.

Im Palais war der Oberförster Grimm mit einem bleich und vergrämt aussehenden Mädchen eingetroffen, dessen geröthete Augen verriethen, wie viele Thränen sie vergossen.

Leid und Sorge machen alt, sie drücken Falten in jugendliche Gesichter und pressen bittere Züge um den Mund.

Auch Gertrud Fürstenberg sah viel, viel älter aus als sie war. Das schwarze Kleid und der schwarze Schleier ließen ihre bleiche Gesichtsfarbe noch mehr hervortreten.

Es war ihr augenscheinlich schwer, sehr schwer geworden, hierher zu gehen, dieses Gebäude zu betreten, doch der Oberförster hatte ihre Hand erfaßt, hatte sie aufgerichtet und, nachdem er Alles von ihr erfahren, mit der ihm eigenen Festigkeit gesagt: „Nur Muth, Fräulein Fürstenberg, nur Muth! Wer ist denn schuldig, Sie? Nein! Dann können Sie doch auch getrost das Palais betreten und der Baronin Alles offenbaren, was Sie wissen! Ja, es ist direct Ihre Pflicht! Und ich begleite Sie! Ich führe Sie hin! Kommen Sie nur! Es muß doch endlich einmal Alles an den Tag kommen!"

Und da hatte Gertrud nachgegeben.

Mit welchen Empfindungen aber betrat sie dieses prächtige, glänzende Haus! Welche Erinnerungen drängten sich an sie heran! Dieser Luxus, diese Pracht — waren sie nicht zum größten Theile jener Erfindung zu verdanken, welche ursprünglich ihr Vater gemacht hatte?

Mit scheuen Blicke sah sie sich um, als Grimm mit ihr in die Eingangshalle trat. —

Was flößte ihr Furcht ein?

Sie dankte Gott, daß Franz nicht erschien, nicht zu sehen war! Jede Begegnung mit ihm war ein Stich in ihr Herz.

Er war nicht da! Sie athmete erleichtert auf.

Doch auch die Baronin war nicht da, wie ein Diener dem Oberförster angab, als derselbe nach Frau von Döring fragte.

„Dann werden wir warten," entschied Grimm und begab sich mit festen, entschlossenen Schritten in das Warte- und Meldezimmer.

Hier führte er Gertrud zu einem Stuhle hin. Sie mußte sich setzen.

„Nur Ruhe! Nur keine Aufregung, Fräulein Gertrud", sagte er, „lassen Sie mich nur machen, ich werde Ihre Sache schon zu führen und zu vertheidigen wissen! Sie können auf mich bauen! Und die Frau Baronin ist eine vortreffliche Dame mit einem warmen und edlen Herzen. Ich werde ihr alles offenbaren."

Gertrud schwieg und fügte sich in alles, wie der Oberförster es bestimmte.

Da schien die Baronin im Palais einzutreffen.

Eine Equipage fuhr vor.

Tritte und Stimmen auf der Treppe.

„Bleiben Sie hier", wandte Grimm sich leise an Gertrud, „kommen Sie erst, sobald ich Sie rufen werde."

Er folgte dem Diener zu der hohen Flügelthür, welche derselbe aufmachte.

(Fortsetzung folgt.)

Biederkeit, Offenheit und Menschenfreundlichkeit in weiten Kreisen beliebt und hochgeschätzt. So weit sein Amt und in den letzten Jahren seine wankende Gesundheit es ihm gestatteten, betheiligte er sich auch gern und mit Energie an gemeinnützigen und geselligen Bestrebungen des bürgerlichen Lebens und war überall ein gern gesehener, sympathisch begrüßter Mitarbeiter, Freund und Genosse. Als Vorsitzender des Armen-Unterstützungsvereins zu Langfuhr wirkte er auch auf dem Gebiet der socialen Fürsorge mit der lebhaften Wärme und männlichen Frische, die sein ganzes Wesen auszeichnete. Auch als Soldat hat Frank im Kriege wie im Frieden sich vielfach ausgezeichnet. Schon seit einer Reihe von Jahren Reserve- bezw. Landwehr-Offizier beim Danziger Landwehr-Bataillon, zog er 1870 als Premier-Lieutenant in den Feldzug gegen Frankreich und kehrte als Hauptmann, geschmückt mit dem eisernen Kreuz für hervorragende Tapferkeit, hierher zurück. Der Tod hat den thatkräftigen, lebensfreudigen Mann heute von qualvollen Leiden erlöst. In unserer Bürgerschaft, in den Kreisen Aller, denen sein amtliches und außeramtliches Wirken, seine Bestrebungen und seine Freundschaft ihm nahe brachten, wird er lange unvergessen bleiben. Die Sympathie seiner Mitbürger schmückt sein Andenken.

* * *

Neue Ausstattung des Palais für den commandirenden General. Das provisorische Dienstwohngebäude für den commandirenden General auf Langgarten ist mit dem Ausbau des östlichen Flügels, welcher außer einigen Nebenräumen den Festsaal enthält, nunmehr vollendet. In dem nur wenig über 100 Quadr.-Meter enthaltenden, daher auch nur zur Veranstaltung kleinerer Festlichkeiten ausreichenden Saal mußten zunächst die sehr feuchten Wände trocken gelegt werden, was mittels einer besonderen Anstrichsmasse bewirkt wurde. Alsdann wurden Decke und Wände, namentlich auch die Stuckornamente und die in Holz geschnitzten, Musikembleme darstellenden Wanddecorationen über den alten Kaminen von den in mehrfachen Lagen aufgetragenen geschmacklosen Farben befreit, so daß das zierliche Rococo-Ornament wieder zum Vorschein kam. Die nunmehr in hellen Farben unter reichlicher Verwendung von Gold erfolgte stilgemäße und sehr wirkungsvolle Ausmalung ist nach den Angaben des Garnison-Bauinspectors Stahr durch Herrn Malermeister Gröhn erfolgt. Die Oefen lieferten Fielitz u. Meckel in Bromberg, die neue Möbel-Ausstattung die hiesige Firma A. F. Gohr.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 43 929.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 38 107 188 611 199 881.

36 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7529 11 533 12 275 14 675 15 771 17 555 17 568 24 134 26 001 37 290 44 613 53 376 63 876 64 798 72 431 73 112 77 285 85 610 85 927 90 257 92 199 94 874 98 943 107 717 118 888 122 157 143 295 144 172 150 867 161 483 170 588 186 670 213 548 221 928 222 203 223 712.

30 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 570 2423 4303 8365 12 096 40 786 44 968 45 817 46 831 55 301 61 555 77 638 82 362 83 423 84847 103 553 122 875 130 407 130 904 136 788 139 916 141 269 147 768 148 257 152 838 193 624 195 547 218 254 218 257 219 271.

* * *

* **Vereinigung von Gesangvereinen.** Da der Dirigent des Männergesangvereins „Liederfreunde“, Herr Brandstäter, wegen seiner überhäuften musikalischen Thätigkeit dies Amt niedergelegt hat, so war, um der Zersplitterung des hiesigen Gangeswesens wenigstens in etwas zu steuern, vom genannten Verein eine Verbindung mit einem anderen, gleichstrebenden Gesangverein in's Auge gefaßt worden. Gestern Abend hielten nun die Vereine „**Danziger Sängerverein**“ und „**Liederfreunde**“ außerordentliche Generalversammlungen ab, um die Frage ihrer eventuellen Vereinigung zu entscheiden. Nachdem beide Versammlungen derselben (auf Grund vorausgegangener Commissionsberathungen) zustimmten, traten sie sofort zu einem gemeinsamen Verein: „**Danziger Sängerverein Liederfreunde**“ zusammen. Derselbe hat 150 Mitglieder, darunter etwa 80 active. Der alsbald gewählte Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Briege (erster Vorsitzender) und Zinck (zweiter Vorsitzender), Behrend (Dirigent), Matthes und Runde (Schriftführer), Meydam (Kassenführer), Müller und Held (Notenwarte), Gosch und Guske (Festordner). Alle übrigen Vereinbarungen, insbesondere die Annahme des vom Vorstande vorzulegenden Statutenentwurfes, bleiben für eine demnächst einzuberufende General-versammlung vorbehalten.

* * *

* **Vaterländischer Frauenverein.** Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das Centralcomité des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger dem Provinzialverein Danzig für den Vaterländischen Frauenverein in Culmsee im Interesse der Krankenpflege eine Beihilfe von 1500 Mk. bewilligt.

* * *

* **Innungs-Ausschuß.** Gestern Abend fand im Rathhause unter dem Vorsitze des Zimmermeisters Herrn Herzog eine sehr gut besuchte Versammlung des Innungs-Ausschusses statt, in welcher zunächst beschlossen wurde, den Arbeitsnachweis im kommenden Winter in derselben Weise zu organisiren, wie im vergangenen Jahre. Der Vorsitzende befürwortete dann die Ausbildung der Innungsmitglieder im Samariterdienste zur Hilfeleistung bei Unfällen. Derartig ausgebildete Mitglieder würden sich nicht nur bei Unglücksfällen in den gewerblichen Betrieben sehr nützlich machen, sondern hätten auch Aussicht, in Kriegszeiten, wenn die Arbeit stockte, als Lazarethgehilfen verwendet zu werden. Nunmehr referirte Herr Regierungs-Assessor Büchting, welcher von dem Vorsitzenden eingeladen worden war, über die Bildung von Genossenschaftskassen. Seit kurzer Zeit sei die Centralgenossenschafts-Kasse unter staatlicher Verwaltung mit einem Kapital von fünf Millionen Mark in's Leben getreten. Diese Kasse gewähre aber nur Genossenschafts-Verbänden Credit, und es würde sich empfehlen, wenn sich die einzelnen Innungen zu Genossenschaften vereinigten, welche dann unter sich einen Verband bilden könnten. In Elbing bestehe schon eine Handwerkerbank, welche im vergangenen Jahr einen Umsatz von $3^1/_2$ Millionen Mk. gehabt habe. Auch in Danzig seien Ansätze von Genossenschaften, wie z. B. die Innungsvorschußkasse, die Genossenschaft der Tischlerinnung, die Danziger Viehbank der Fleischerinnung vorhanden, so daß Genossenschaften wohl in's Leben gerufen werden könnten. Nachdem der Vorsitzende dem Herrn Referenten den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, theilte er noch mit, daß er in einer Versammlung einen Bericht über die Berliner Handelsconferenz erstatten werde.

* * *

* **Centralverein westpreuß. Landwirthe.** Wie schon gemeldet, wird am Sonnabend, 16. November, Vormittags 11 Uhr, im Saale des Landeshauses hierselbst eine Generalversammlung des Centralvereins stattfinden. Für dieselbe ist jetzt folgende Tagesordnung aufgestellt:

1. Wieweit sind die Interessen der Landwirthe im Entwurfe zum bürgerlichen Gesetzbuche wahrgenommen? (Referent Herr Amtsgerichtsrath Peiser-Danzig).
2. Praktische Vorschläge zur Production und zweckmäßigen Verwerthung des Flachses und Leinsamens nach Maßgabe moderner Bedürfnisse. (Referent Herr Gustav Oehme-Chemnitz).
3. Sterilisirung der Milch und des Rahms (Referent Herr Molkereilehrer Diethelm-Bromberg).
4. Berichte über Verwendung des Sonderfonds.

In der am Freitag, den 15. November, Nachmittags 4 Uhr, vorausgehenden Verwaltungsrathssitzung soll die Wahl des Hauptvorstehers, des Stellvertreters und des Schatzmeisters, die Wahl der Delegirten zum deutschen Landwirthschaftsrathe und zum Landes-Oekonomiecollegium, die zweier Mitglieder in den Vorstand der Heerdbuchgesellschaft vorgenommen werden, dann über Anstellung eines Wanderhufschmiedes, eines Weidenbaulehrers und eines Molkereilehrers, über Vertheilung von Obstbäumchen an Rentengutskäufer, Erhöhung der Beiträge zum deutschen Landwirthschaftsrathe verhandelt werden.

* * *

* **Wilhelm-Theater.** Auf den Variété-Bühnen scheinen jetzt Künstler en miniature Mode zu werden. Gestern verließ das Wunderkind Little Agnes das Wilhelm-Theater, um heute, wo wiederum ein vollständiger Wechsel des Künstlerpersonals stattfindet, durch die nur 78 Centimeter große Liliputanerin Fräul. Elise Storm als Verwandlungstänzerin abgelöst zu werden. In dem neuen Ensemble überwiegt das weibliche Element. Acht Damen werden in lebenden Bildern die neuesten Schöpfungen moderner Meister vorführen, eine Schaustellung, die sich hier in den letzten beiden Jahren stets eines besonderen Beifalls erfreut hat. Für Radfahrer wird die preisgekrönte Velocipedistin Fräul. Minna Peretti von besonderem Interesse sein, während die Anhänger des Turnsports an den Künsten der Parforce-Akrobaten Crothers Assaglio sich erfreuen können. Wer Freund eines harmlosen Humors ist, dem wird Herr Arthur Martinius, der noch vom Vorjahr her hier in guter Erinnerung steht, mit seinen drolligen Vorträgen ebenso wie die chinesischen Excentrics Gebrüder Nelson manch heiteres Viertelstündchen bereiten. Der musikalische Theil des Programms wird durch die Walzer-Sängerin Frl. Elsa Fiardi und den Opernsänger Herrn Stephan Komaromy vertreten. Erwähnen wir nun noch Pollintas Marionetten-Theater und die selbsterfundene Nummer des Hrn. Director Kolzer (Les Marinos), auf die wir bereits hingewiesen haben, so wird man gern zugeben, daß die rührige Direction bestrebt gewesen ist, auch mit dem neuen Ensemble möglichst jedem Geschmack Rechnung zu tragen.

* * *

* **Herr und Frau Striebeck**, die zwei Winter am hiesigen Stadttheater — letztere unter ihrem Mädchennamen Aloisia Raupp — im Schau- und Lustspiel mit Auszeichnung wirkten, sind jetzt am Stadttheater zu Stettin engagirt und finden dort ebenfalls viel Beifall.

* * *

* **Zur Bahnsteigsperre.** Nach den neuerdings erlassenen Bestimmungen soll in denjenigen Fällen, in welchen jemand ohne Karte auf dem Bahnsteige betroffen wird, die betreffende Person zur Nachlösung einer Karte angehalten und geeigneten Falls nach Feststellung des Namens der zuständigen Betriebsinspection wegen Bahnpolizei-Uebertretung zur Anzeige gebracht werden. Dagegen soll die in der Verkehrsordnung vorgesehene Strafe von 6 Mk. bei einem unbefugten Betreten des Bahnsteigs nicht verhängt werden. Die Revisionen der Fahrkarten der in den Eisenbahnzügen befindlichen Reisenden sollen fortan in erweitertem Umfange durch besondere Zugrevisoren vorgenommen werden, die den Verkehrsinspectionen unterstellt werden.

* * *

* **Verein „Frauenwohl“.** Die gestrige Monats-Versammlung des Vereins „Frauenwohl“ wurde von Frau Dr. Baum eröffnet, die nähere Mittheilungen über Fräulein Augsperg machte, deren Vortrag über Familienrecht am 6. November die Vereinsmitglieder mit Interesse entgegensehen, da einzelne Punkte desselben schon lebhaft discutirt worden sind. Der zweite, gleichfalls im November stattfindende Vortrag wird am 28. von Herrn Dr. Ostermeyer in Sachen des Kunstgewerbes gehalten werden, welches Thema kurz vor Eröffnung der Messe besonders anregend sein wird. Dieselbe findet wie alljährlich vom 1. bis 6. Dezember im Apollosaale statt und wird mit einer Verloosung beschlossen. Es sind wieder zahlreiche Meldungen eingegangen. Noch erfreulicher als diese Thatsache ist die fortlaufende Arbeitsvermittelung, die ja der eigentliche Zweck der Messe ist. Die Eröffnung des **zweiten Kinderhorts** in dem vom Magistrat bewilligten Lokal auf Langgarten hat am 2. Oktober stattgefunden; es sind in demselben 35 Mädchen aufgenommen. Zu den **Bildungs-Abenden** sind bis jetzt 55 Meldungen eingegangen. Die Sonntag-Abende erfreuen sich auch steigender Frequenz und sind die Quelle reichen Genusses für die die Woche hindurch angestrengt arbeitenden jungen Mädchen. Die Kochschule hat zwei vollbesetzte erste Curse und konnte nicht alle Anmeldungen berücksichtigen. Bei dem so erfreulichen Andrang zum Unterricht sind recht viel Bestellungen erwünscht, damit die Schülerinnen häufiger Gelegenheit zur Anfertigung feiner Schüsseln erhalten. Auf der Messe werden sie wieder Proben ihres Könnens geben. — Die Realcurse sind in einzelnen Fächern über Erwarten gut besetzt, andere sind nicht zu Stande gekommen. Da sich unter den Schülerinnen zwei befinden, die studiren, Andere, welche die Göttinger Curse besuchen wollen, so wäre es dringend zu wünschen, daß alle Fächer besetzt würden. Nach einer sehr lebhaften Discussion über die bei Gelegenheit der Berichte aufgestellten Fragen schloß die Vorsitzende die Versammlung.

* * *

* **Gewerbeverein.** In geschmackvoller Weise war gestern Abend der große Saal des Gewerbehauses durch Palmen und Blattpflanzen aller Art von Herrn Gärtnereibesitzer A. Bauer decorirt. Herr Bauer hielt einen längeren Vortrag über das Wachsthum und Gedeihen der Palmen und deren Rohproducte. Zur Erläuterung des Vortrages waren außer den vom Herrn Vortragenden ausgestellten Pflanzen aus den Sammlungen des hiesigen Provinzial-Museums Früchte und Hölzer rc., Rohproducte und Fabrikate von den Herren Seifenfabrikant Berger, Delikatessenhändler Fast und Bürstenfabrikant Reutener sowie geschmackvolle Blumenständer und Blumentische von Herrn Art ausgestellt. Besonderes Interesse erweckte der Raphia-Bast (Raphia taedigera), eine Pflanze, die an den der Fluth ausgesetzten Ufern des Amazonenstroms und auch auf der Insel Madagascar wächst. Die Blattstiele liefern sehr festes Material zu Körben und Jalousien, das korkartige Innere der Pflanzen wird zu Latten gespalten und zu Korkstöpseln benutzt und die Oberhaut der Fiederblätter liefert den Raphiabast.

* * *

* **Ornithologischer Verein.** In der gestrigen zahlreich besuchten Sitzung des Ornithologischen Vereins hielt Herr Consistorial-Secretär Spohr einen interessanten Vortrag über den Wanderfalken (Falco peregrinus), zu dem das Provinzial-Museum Exemplare und Eier zur Verfügung gestellt hatte. Nachdem der Vortragende die Eigenschaften der Raubvögel im allgemeinen geschildert hatte, kam er auf die Eigenarten des Wanderfalken, dieses Freibeuters unter den Raubvögeln, zu sprechen, schilderte sein Familienleben, die Ausübungsart seiner Jagd und stellte für einen späteren Vortrag die Schilderung der Art seiner früheren Verwendung zu Falkenjagden in Aussicht. — Ausgestellt waren 60 große colorirte Tafeln, die sämmtlichen Raubvögel Deutschlands darstellend. — Von den zur Prämiirung eingesandten Raubvögel-Fängen wurden mehrere Paare vorgezeigt, von denen namentlich die Krallen eines Hühnerhabichts durch ihre großen Dimensionen auffielen. — Der Vortrag des Hrn. Dr. Flöricke-Rossitten wird am Mittwoch, den 13. November, stattfinden, das Thema lautet: „Cypern und seine Vogelwelt“. — Das Stiftungsfest wird der Verein am Sonnabend, den 7. Dezember, im Friedrich Wilhelm-Schützenhause begehen.

* * *

* **Selbstmord.** Herr Kaufmann Louis F. hierselbst machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Andauernde Kränklichkeit soll der Grund zu der verzweiflungsvollen That gewesen sein. Herr F. lebte in guten Vermögensverhältnissen.

* * *

* **Verbrechen wider die Sittlichkeit.** Bei dem Criminalschutzmann Balcke zeigte gestern die Frau des Maschinenschlossers M. am Kassubischen Markt an, daß ein junger, gut gekleideter Mann Mittags in dem Hausflur zu ihrer Wohnung ein Verbrechen wider die Sittlichkeit an einem Kinde versucht habe. Nach der Beschreibung, die von dem Attentäter gemacht wurde, ermittelten die Criminalpolizeibeamten Hayn und Boß den Handelsgehilfen Otto Komrau, der bei seiner Vernehmung einräumte, das Kind in dem Hausflur geküßt zu haben. Da man die Vermuthung hegte, daß K. an dem bekannten Sittlichkeitsverbrechen auf dem großen Exercirplatz im Mai betheiligt sei, wurde er heute Vormittag, nachdem Confrontation mit dem im Mai auf dem großen Exercirplatz so schwer mißhandelten Mädchen erfolgt war, bei welcher dieses den ca. 25jährigen Komrau als den Thäter wiedererkannt hatte, an das Gerichtsgefängniß abgeliefert.

Auf die Ermittelung des Vollführers des Attentats vom Mai war bekanntlich eine ansehnliche Geldprämie ausgesetzt worden.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Sandgrube Nr. 1/2 und Wallgang 9 von der Frau v. Bronck, geb. v. Kalkstein, an den Kaufmann Julius Berghold für 19 500 Mk.; Heiligegeistgasse 44 von dem Hausbesitzer v. Jecziorski an die Schiffszimmermann Gottschau'schen Eheleute für 21 600 Mk.; Langgasse 80 von dem Kaufmann Julius Fünkenstein als Bevollmächtigter der Wittwe Natalie Fünkenstein, geb. Cohn, in Berlin an die offene Handels-Gesellschaft Cigarettenfabrik Brenner u. Heymann für 54 000 Mk.

* * *

* **Schöffengericht.** Heute hatte sich der Amtsdiener Stiemer aus Hochstrieß vor dem Schöffengericht wegen Mißbrauchs seiner Amtsgewalt zu verantworten. Am 2. April d. J. hatte er den amtlichen Auftrag, das Militär-Aushebungsgeschäft im „Freundschaftlichen Garten“ zu überwachen, wo er in dem Lokal einen Streit mit mehreren etwas angetrunkenen jungen Leuten hatte, unter denen sich auch ein gewisser Koschnitzki befand. Nach Beendigung dieses Geschäftes traf St. den K. auf der Promenade bei Neugarten, wo derselbe einherschwankte, und er soll, wie K. heute bekundete, ihn so gestoßen haben, daß er über das niedrige Geländer der Promenade stürzte. Dann soll er sich seines Säbels bemächtigt und den K. damit verletzt haben. Mehrere Frauen, welche gerade dem Begräbniß des Pfarrers Mentzel zuschauten, mischten sich in diesen Streit ein; Stiemer verjagte dieselben und wandte sich wieder dem sich wehrenden Koschnitzki zu, wobei er eine hier nicht wiederzugebende Aeußerung über die Leiche gemacht haben soll. Schließlich kam noch ein an der Sache gänzlich Unbetheiligter, ein gewisser Liedke, dazu, der zu Gunsten des Koschnitzki intervenirte und von Stiemer so geschlagen wurde, daß er aus der Nase blutete. Auf Grund dieser von den Zeugen angegebenen Vorgänge war gegen Stiemer Anklage wegen einer gefährlichen und einer einfachen Körperverletzung erhoben worden. Stiemer konnte die Anklage wenig entkräften und zog seinen amtlichen Auftrag, sowie den Streit im „Freundschaftlichen Garten“ mit in die Verhandlung hinein. Der Herr Amtsanwalt führte aus, daß Stiemers amtliche Eigenschaft sich nur auf das Lokal erstreckte, in den Straßen von Danzig habe er nichts zu sagen gehabt und sich an einen Danziger Polizeibeamten wenden müssen; er beantrage daher gegen St. 14 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof sah sich veranlaßt, wie der Vorsitzende ausführte, weit über das beantragte Strafmaß hinauszugehen. Der Angeklagte habe auf den Straßen Danzigs nichts zu sagen gehabt und sich zwei schwere Körperverletzungen als Privatmann zu Schulden kommen lassen, wozu ihn keine Veranlassung zwang. Er wurde daher zu **3 Monat Gefängniß** verurtheilt.

* * *

* **Desinfectionskosten.** Die Frage, wem die Kosten der zwangsweisen polizeilichen Desinfection einer Privatwohnung zur Last fallen, war neulich Gegenstand des Verwaltungsstreitverfahrens. In Folge der Anzeige des Tapezierers K. zu B., daß sein Kind von der Diphtheritis genesen sei, ließ die dortige Polizeibehörde das bisherige Krankenzimmer sowie das Bett des Kindes durch zwei städtische Desinfectoren desinficiren. Der Magistrat verlangte nun auf Grund einer Polizei-Verordnung, nach welcher die Haushaltungsvorstände die Desinfectionskosten zu tragen hätten, Bezahlung von K., und zwar nach dem bestehenden Tarif in Höhe von 9 Mk. Der Tapezierer zahlte jedoch nicht, sondern erhob, als der Magistrat seinen Einspruch durch Beschluß abwies, Klage beim dortigen Bezirks-Ausschuß. Letzterer erkannte dahin, daß der Magistrat zur Einziehung der Kosten von K. nicht berechtigt sei.

* * *

* **Diebstahl.** Einer Billetteuse des Wilhelm-Theaters wurden gestern in ihrer Privatwohnung aus einer Ledertasche fünf Operngläser gestohlen, wodurch dieselbe einer für sie nicht unerheblichen Einnahmequelle beraubt wird. Der bisher unbekannt gebliebene Dieb wird wahrscheinlich versuchen, die Gläser irgendwo abzusetzen.

Kleines Feuilleton.

Der Sternhimmel im November 1895.

Nachdem wir die Natur der der Erde stets abgewendeten Fläche des Mondes genügend kennen gelernt, eilten wir über das „Meer der Gefahren“ (mare crisium) zurück, überschritten in südöstlicher Richtung das „ruhige Meer“ (m. tranquillitatis) und gelangten zum Ringgebirge Triesnecker, das fast in der Mitte der der Erde zugewendeten Fläche gelegen ist. Die Sonne ging zur Rüste und ohne alle Dämmerungserscheinungen brach mit dem Verschwinden des letzten Sonnenstrahles augenblicklich die lange Mondnacht an. Die Erde, die scheinbar fest an demselben Punkte des Himmels zu verweilen schien, zeigte sich zunächst als Sichel, bald als erstes Viertel, füglich nach 7 Tag. 4 St. 11 Min. irdischer mittlerer Sonnenzeit als Vollerde, die uns etwa 13 mal so groß erschien, als der Vollmond den Erdbewohnern vorkommt. In Folge der Axendrehung der Erde war es uns vergönnt, nach und nach fast alle Theile der letzteren zu erblicken, z. B. Innerafrika ebenso gut wie den von ewigem Schnee und Eis bedeckten Nordpol, den der Erdgeborene noch nie gesehen, noch weniger betreten hat. Es mag der Einbildungskraft des sehr geehrten Lesers dieser Zeilen überlassen sein, das angedeutete Bild weiter auszuführen, das die im glänzendsten Lichte scheinende Vollerde auf der Oberfläche des Mondes darbietet. Man wolle dabei nur bedenken, daß jenes Licht 13 mal stärker ist als dasjenige, welches der Mond auf Erden verbreitet. Die **Temperatur der Mondnacht** nahm immer mehr ab, gegen Morgen betrug sie — 50° C. Endlich, nach Verlauf von 14 Tag. 18 Std. 22 Min. ird. mittl. Sonnenzeit, zeigte sich, ohne daß Morgendämmerung vorausgegangen, der oberste Rand des Tagesgestirns und bald stand die Königin des Tages in strahlender Pracht und Schönheit über dem Horizont. Freudig begrüßten wir den neuen Tag. —

Seit dem 23. Oktober steht die Sonne, die heute 19,81 Mill. Meilen von der Erde entfernt ist, im Zeichen des Scorpions; am 22. November gelangt sie in das des Schützen. Die Tageslänge nimmt ununterbrochen noch sieben volle Wochen hindurch ab. — Der Mond ist Vollmond am 2., Neumond am 16. Er steht in Erdnähe am 13., in Erdferne am 25. — Die Sichtbarkeit des Merkurs ist im neuen Monat keine ungünstige. Der Planet, der heute 14,6 Mill. Meilen weit ist, kann als Morgenstern in OSO. gesehen werden, zu Anfang und zu Ende des November allerdings nur kurze Zeit, am 10. aber fast eine Stunde lang. Zu seiner Auffindung bediene man sich eines Opernglases. Wie er, so ist auch Venus Morgenstern; nur erhebt sich diese zu Anfang des Monats schon gegen 3 Uhr früh. Gegenwärtig beträgt ihre Entfernung von uns 9,2 Mill. Meilen. — Mars kann nicht gesehen werden. — Jupiter hat jetzt schon eine bedeutende Lichtstärke. Der Planet, zur Zeit 103,15 Mill. Meilen entfernt, geht immer früher am Abend auf, zu Anfang November um 10, zu Ende gleich nach 8 Uhr. — Saturn und Uranus sind nicht sichtbar. — Neptun, rund 600 Mill. Meilen weit, steht in den Zwillingen und erhebt sich mit diesen kurz vor 9 Uhr Abends am nordöstlichen Horizont. Mit bloßem Auge kann der Planet nicht gesehen werden. — In Mondnähe befinden sich Jupiter am 9., Venus am 12. und 13., Merkur am 15.

Immer prächtiger gestaltet sich der Fixsternhimmel, der am 1. um 9, am 15. um 8, am 30. um 7 Uhr Abends folgendes Bild entrollt: Tief unten am nördlichen Himmel erblicken wir den Wagen (Gr. Bär), dessen Deichsel nach W. hin zeigt. Der hellste Stern der letzteren wird Mizar genannt. Die beiden Hinterräder weisen südlich zum Polarstern Kynosura, der 1 Gr. 14,9 Min. vom Weltpol entfernt ist. Südlich von ihm erkennen wir das freundliche Bild der Kassiopeja und südlich von dieser das der Andromeda, deren Nebel leicht zu finden ist. In NO. haben sich die Zwillinge Kastor und Pollux erhoben. Letzterer ist vom nordöstlichen Horizont ebenso weit entfernt wie Beteigeuze im Orion vom östlichen, Fomalhaut in den südlichen Fischen vom südsüdwestlichen und Gemma in der Krone vom nordwestlichen Horizont. Ziemlich östlich von der Kassiopeja funkelt die helle Kapella im Fuhrmann, südöstlich Algol im Perseus. Oestlich von diesem breitet sich das große Bild des Stieres aus mit dem hellen Aldebaran und den Sternhaufen der Hyaden und der Plejaden, welche letzteren auch Siebengestirn genannt werden. Kapella-Beteigeuze-Aldebaran bilden ein rechtwinkeliges Dreieck mit der Hypotenuse Kapella-Beteigeuze. Verbindet man die Plejaden mit dem Polarstern durch eine Gerade, so führt diese, nach W. hin gehörig verlängert, zur Krone. Die Gerade, welche die Hinterräder des Wagens verbindet, weist, nach S. zu in derselben Richtung verlängert, zu Fomalhaut. Am westlichen Himmel fallen uns besonders drei helle Sterne auf: der südwestlich vom Polarstern funkelnde Deneb (dort, wo sich die Milchstraße verzweigt), ferner südwestlich von diesem Atair im Adler, endlich westnordwestlich von ersterem Wega in der Leyer. Die drei Sterne bilden ein gleichschenkeliges Dreieck mit der Grundlinie Deneb-Wega und mit der Spitze in Atair. Südsüdwestlich von Deneb finden wir die kleine hübsche Gruppe des Delphin mit fünf ziemlich hellen Sternen. Die Milchstraße steigt am Nordosthorizont empor, zieht zwischen Orion und Zwillingen, dann zwischen Stier und Fuhrmann hindurch bis zur Kassiopeja erst in nordwestlicher, dann in westlicher Richtung. Letztere behält die Straße bis zu Deneb bei. Hier verzweigt sie sich. Beide Zweige gehen zwischen Atair und Wega hindurch zum westsüdwestlichen Horizont. Wer den Fixsternhimmel eine Stunde später beobachtet, wird das prachtvolle Bild des Orion bemerken, das sich inzwischen am Osthimmel erhoben hat. — Die hier genannten Fixsterne Aldebaran, Atair, Beteigeuze, Fomalhaut, Kapella und Wega werden zu den Sternen 1. Größe gerechnet.

Der Sternschnuppenschwarm der Leoniden ist in der Nacht zum 14. November sichtbar. Diese Sternschnuppen gehen vom Bilde des Löwen (= leo, daher Leoniden) aus und werden bis zum Jahre 1899 an Menge zunehmen. Das genannte Bild erhebt sich erst nach 12 Uhr Nachts am Osthimmel. — In den Nächten vom 27. bis 29. geht eine größere Zahl von Sternschnuppen vom Bilde der Andromeda aus. Es empfiehlt sich, diese Erscheinungen, die vor 10 Jahren durch ihre zahllose Menge ein wundervolles Schauspiel boten, nach Mitternacht zu beobachten. Die Andromeda steht in jenen Nächten um 1 Uhr südsüdwestlich von der Kassiopeja.

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 20. Oktbr. bis 26. Oktbr. 1895.** Lebendgeboren 28 männliche, 27 weibliche, insgesammt 55 Kinder, todtgeboren 2 weibliche Kinder. Gestorben 27 männliche, 19 weibliche, insgesammt 46 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 10 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Scharlach 2, Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 5, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 2, Lungenschwindsucht 2, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, alle übrigen Krankheiten 31, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1.

* * *

Polizeibericht vom 1. November. Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 4 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Person wegen Widerstandes, 2 Bettler, 9 Obdachlose, 1 Person wegen Trunkenheit. — Gefunden: 1 schwarzer Damenregenschirm, 1 glatter Ring, 1 Schlüssel, 1 silberne Broche, 1 Hundehalsband und Maulkorb mit Marke 709, 1 Brille, 1 Paar braune Glacéhandschuhe, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldener Kneifer mit bläulichen Gläsern, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Ω **Berent, 31. Oktbr.** Ein betrübender **Unglücksfall** ereignete sich hier gestern Abend auf dem Marktplatze. Das mit zwei Pferden bespannte Fuhrwerk des Gutsbesitzers Blankenburg auf Neuhoff befand sich vor dem Kaufmann Jancke'schen Laden, um dort Waaren aufzunehmen. Eines der Gutsmädchen hatte kaum den Wagen bestiegen, um die Waaren aufzunehmen und in dem Wagen zu verpacken, die ihm ein zweites Mädchen reichte, als die Pferde anzogen und mit dem Fuhrwerk im Galopp über den Marktplatz dahinrasten, wobei das Mädchen vom Wagen auf das Steinpflaster stürzte und bewußtlos liegen blieb. Dasselbe mußte zum Arzte getragen und dort verbunden werden, bevor es nach Hause geschafft werden konnte, da es an sechs Kopfwunden davontrug. Die Pferde rasten mit dem Fuhrwerk durch die Langgasse und die Grabenstraße und dann in's Feld, wo man späterhin den Wagen zerbrochen liegen fand, während die Pferde selbst mit zerbrochener Deichsel zu Hause in Neuhoff ankamen. Jedenfalls ist mangelnde Aufsicht der Pferde bei dem Stehenlassen des Gefährts die Schuld an dem Durchgehen und dem dadurch herbeigeführten Unfall.

W. **Elbing, 31. Oktbr.** Der hiesige **liberale Verein** hielt gestern Abend in dem Heime des Gewerbevereins seine erste Winterversammlung ab. In den Vorstand wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Apothekenbesitzer Reichert, Buchhändler Meißner und Rechtsanwalt Aron, wiedergewählt. Der Vorsitzende lud darauf zum Besuche des am Sonntage hierselbst stattfindenden Parteitages ein.

Elbing, 31. Oktober. Die neuerbaute evangelische Paulus-Kirche zu Pangritz-Colonie ist heute durch den Generalsuperintendenten Hrn. Dr. Döblin im Beisein der Herren Oberpräsident Dr. v. Goßler, Oberbürgermeister Elditt, Landrath Etzdorf, der Geistlichen der Diöcese Elbing, sowie zahlreicher Gemeindemitglieder festlich eingeweiht worden.

♂ **Marienwerder, 31. Oktober.** Das im April 1890 auf die Dauer von fünf Jahren erlassene **Verbot**, Krebsweibchen innerhalb des Regierungsbezirkes zu verkaufen, ist vom Regierungspräsidenten auf die Dauer von fünf weiteren Jahren erneuert worden.

Memel, 30. Oktober. Gestern ist ein Gewitter im südlichen und östlichen Theil unseres Kreises ungewöhnlich-stark aufgetreten, welches mit einem nicht unbedeutenden Schneefall verbunden war. In Dawillen fuhr der Blitz in die dortige Windmühle und tödtete den Besitzer derselben, Herrn Schadwald. Die Frau des Verunglückten, die sich in der Meinung, ihr Mann sei noch bei der Arbeit, zur Ruhe begeben hatte, fand denselben am Morgen in der Mühle als Leiche.

Bunte Chronik.

Gegen den Concertfächer.

Die „Neue Züricher Zeitung" veröffentlicht die folgende herzliche, vermuthlich auch für andere Städte als Zürich geltende Bitte an die concertbesuchenden Damen:

Ihr schönen Frauen, deren holdes Lächeln
Uns des Concertsaals Ernst so oft erhellt, —
Ahnt Ihr es wohl, wie sehr Ihr uns vergällt
Den Kunstgenuß durch unabläss'ges Fächeln?

Der muß schon Nerven haben wie die Stricke,
Der unbekümmert auf die Töne lauscht,
Wenn neben ihm ein Riesenfächer rauscht
Und einhält kaum für wen'ge Augenblicke.

Zwar wär die Pein noch immer zu ertragen,
Geschäh' das Fächerspielen nur im Tact!
Doch wer würd' nicht von innerm Grimm gepackt,
Sieht ganz unrythmisch er den Fächer schlagen!

Hier wedelt eine „molto maëstoso",
Daß auf vier Tacte kaum ein Fächeln geht;
Die muntere Nachbarin dagegen weht
Sich Kühlung zu „con fuoco — furioso!" —

„Allein mein Herr, bedenken Sie die Hitze:
„Man hält's ja sonst nicht aus!" — Nun ja, ich weiß;
Jedoch uns Männern ist nicht minder heiß,
Und doch sind ruhig wir auf unserm Sitze.

Drum, wollt Ihr gnädig sein, verehrte Damen,
So laßt daheim das Marterinstrument;
Und wenn Ihr absolut nicht anders könnt,
Nehmt's in den Pausen denn in Gottes Namen!

Ein Riesenbau.

Berlin kann Anspruch darauf machen, das größte Waarenhaus der Welt zu besitzen, wie es selbst das in dieser Beziehung vorbildliche Amerika nicht aufzuweisen hat. Es ist an Stelle der 21 Häuser in der Kaiser Wilhelm-, Rosen- und Neue Friedrichstraße entstanden, welche niedergerissen und zu einem Riesenbau vereint worden sind, dessen Front die stattliche Länge von 250 Meter umfaßt. Dieser Neubau besteht aus Parterre und vier Etagen mit je 53 hohen, breiten, zum größten Theil erkerartig angelegten Fenstern. 24 Fahrstühle, und zwar 8 für Personen und 16 für Lasten mit elektrischem Betrieb sind vorhanden. Der Riesenbau, welcher nur aus Stein, Eisen und Glas besteht, umfaßt zusammen 40 Etagen, welche nur für Geschäftszwecke bestimmt sind.

---

* **Selbstmord aus kindlicher Liebe.** In Monte Carlo starb am Sonnabend die reiche Wittwe Sighieri und hinterließ ihr ganzes Vermögen ihrem einzigen, noch ledigen Sohne Narisco. Dieser war jedoch über den Tod der Mutter ungemein betrübt. Am Sonntag beichtete er nun und communicirte auch, worauf er heimlich den Kirchthurm bestieg und sich von demselben mit einem Kreuze in der Hand herabstürzte. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen.

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 3. November 1895, **predigen in** nachbenannten Kirchen.

In den ev. Kirchen Collecte zum Besten der Lutherstiftung.

St. Marien. 8 Uhr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins. Festpredigt Pfarrer Kubert. Collecte für den Gustav-Adolf Verein. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Diaconus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Prediger Schmidt. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr derselbe. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Reformationsfest. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Mittwoch Abends 7 Uhr, Gottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

St. Petri u. Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Vormittags Pfarrer Hoffmann. Communion. 9½ Uhr Vorbereitung.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Pastor Stengel. Die Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heil. Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl Prediger Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 6 Uhr Jünglingsverein. Jungfrauen-Verein in der Bezirks-Mädchenschule.

Evang.-luth. Kirche Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 5 Uhr Nachm. derselbe.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse, 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militär-Gottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. (Scherler'sche Aula) Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Vortrag von Th. Prengel „Ueber Erbauung."

Standesamt vom 1. November.

Geburten: Weinküfer Hermann Pistor, T. — Arbeiter Karl Pahlke, T. — Schneidergeselle Friedrich Schiemann, S. — Handlungsgehilfe Herrmann Danielowski, T. — Kesselschmied Karl Götz, T. — Heizer Otto Witznik, S. — Tischlergeselle Ernst Brose, S. — Eisenbahn-Secretär Reinhold Reichwald, T. — Schmiedegeselle Franz Buczkowski, T. — Dentist August Talleur, T. — Schuhmachermeister Gustav Herdemertens, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Zahlmeister-Aspirant Paul Martin Friedrich Pinzke hier und Olga Henriette Malwine Schienke zu Culm. — Arbeiter Gustav Adolf Rabe und Emma Helene Marie Klahr zu Havelberg. — Arbeiter Albert Karl Herrmann Janke zu Lissau und Pauline Bertha Stoik zu Pagdanzig. — Arbeiter Johann Brodzinski zu Szymkowo und Katharina Lewandowski zu Wilhelmsdank. — Maurergeselle Hermann Jakob Gotthelf zu Neuteich und Auguste Albertine Hermine Zimmermann zu Eichwalde. — Maurer Gustav Julius Richard Liedtke und Maria Theresia Lange hier. — Schiffstakler Theodor Masuch und Maria Fiebing, geb. Niklaß hier. — Müllergeselle Matthes Sembach und Martha Zander hier. — Maschinist Bruno Karl Hermann Klewer hier und Wilhelmine Charlotte Mierau zu Nickelswalde.

Heirathen: Buchhalter Max Maser und Auguste Poddig. — Uhrmacher Walter Störmer und Martha Blunck. — Postschaffner Friedrich Emil Knocks und Minna Liedtke. — Portier Hermann Gronau und Bertha Neubauer. — Arbeiter Friedrich Ziemann und Therese Schaldach.

Todesfälle: Unbekanntes todtgeborenes Kind männlichen Geschlechts aus 5. September d. J. in der Mottlau am Milchpeter aufgefunden. — Königl. Amtsgerichts-Rath Theodor Albert Frank, 61 J. — Wwe. Antonie Fischer, geb. Wittkowski, 72 J. — Kaufmann Carl Regier, 24 J. — S. d. Buchbinders Hugo Richter, 12 J. — Händler Simon Silberstein, 75 J. — T. d. Unteroffiziers und Hilfshoboisten Paul Schindele, 5 W. — T. d. Heizers August Schröter, 2 J. 5 M. — S. d. verstorbenen Eisenbahn-Gepäckträgers Albert Grzenkowski, 1 J. — T. d. Arbeiters Ferdinand Hering, 5 W. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Danziger Börse vom 1. November.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	118—150 M Br.	100—147 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	116—149 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	114—148 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	110—145 M Br.	
roth	740—820 Gr.	105—143 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	93—138 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 110 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 144 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr. zum freien Verkehr 142½ M Br., 142 M Gd., transit 108½ M Br., 108 M Gd., per November-Dezember zum freien Verkehr 142 M bez., transit 108½ M Br., 108 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 146 M bez., transit 111½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 147 M bez., transit 113 M Br., 112½ M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 114 M, transit 79 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 114 M, unterp. 80 M, transit 78 M.

Auf Lieferung per November inländ. 113½ M bez., unterpolnisch 80 M Br., 79 M Gd., per Novbr.-Dezember inländisch 113 M bez., unterpoln. 78½ M Br., 78 M Gd., per April-Mai inländisch 118½ M bez., unterpolnisch 84½—84 M bez., per Mai-Juni inländ. 119½ M bez., unterpolnisch 85½ M bez. und Br., 85 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 632—680 Gr. 103—114 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 107—110 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. loco russ. Sommer-140 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen-3,15—3,60 M bez., Roggen- 3,30 M bez.

Rohzucker ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,40—10,35 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 31. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Aarhus, leer. — Wilhelmine, Jensen, Kolberg, Ballast. — Venus, Westh, Nexoe, Steine.

Gesegelt: Henriette, Thorsen, Rönne, Kleie. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter.

1. November. Wind: W.

Angekommen: Hela (SD.), Krüger, Nykjöbing, leer. — Carl (SD.), Pettersson, Kjöge, leer. — Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Schindler, Rotterdam, Güter.

Im Ankommen: Schooner „Gazelle", Buchholz.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

2. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. October 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

2. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. October 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

[illegible]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. Oktober 1895 ist in unser Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft bei Kaufleuten unter Nr. 98 eingetragen:

Der Kaufmann **Joseph Rutkowski aus Culm**

hat für seine Ehe mit **Kaziemira Kowalska**

laut Vertrag d. d. Inowraclaw, den 30. September 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß auch dasjenige, was die künftige Ehefrau in die Ehe einbringen und während der Ehe durch Erbschaft, Schenkung, Glücksfall oder sonst aus einem Grunde erwerben werde, die Natur des Vorbehaltenen haben soll und vom ehemännlichen Nießbrauch und Verwaltungsrecht ausgeschlossen sein soll.

Culm, den 29. Oktober 1895. (21955

Königliches Amtsgericht.

Das zur Kaufmann **Wosien'schen Concursmasse** gehörige, an der Bahnhofstraße hier gelegene Grundstück mit Ladeneinrichtung, welches mit 1103 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt ist, soll durch mich freihändig

Sonnabend, den 9. November 1895,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit geladen werden. Die Kaufbedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht werden. (21956

Soldau, den 29. Oktober 1895.

Der Concursverwalter.
Stobbe,
Rechtsanwalt und Notar.

Oeffentliche Verpachtung.

Nachdem der auf den 26. d. M. anberaumt gewesene Termin ergebnißlos verlaufen ist, sollen die nicht zu Weichsel-Regulirungszwecken gebrauchten Restgrundstücke der früher August Goertz'schen und Dzaack'schen Besitzungen in Nickelswalde im öffentlichen schriftlichen Angebotsverfahren auf ein Jahr bis zum 30. September 1896 an den Meistbietenden getheilt oder im Ganzen verpachtet werden.

Die einzelnen nachbenannten Parzellen, welche natürliche Grenzen durch Gräben oder Wege haben, sind im Felde durch Tafeln mit den entsprechenden Nummern bezeichnet und enthalten:

Parzelle	I u. II zusammen	3 ha	08 ar	00 qm	oder	5, 5	Morg. kulm.
-	III	1 -	92 -	00 -	-	3, 4	- -
-	IV	2 -	40 -	39 -	-	4, 3	- -
-	V	1 -	97 -	00 -	-	3, 5	- -
-	VI	2 -	72 -	00 -	-	4, 9	- -
-	VII	1 -	72 -	00 -	-	3, 1	- -
-	VIII	1 -	71 -	00 -	-	3, 1	- -
-	IX	2 -	22 -	00 -	-	4, 0	- -
-	X	1 -	80 -	80 -	-	3, 2	- -
-	XI	4 -	86 -	20 -	-	8, 7	- -
-	XII	6 -	74 -	17 -	-	12, 0	- -
-	XIII	7 -	55 -	66 -	-	13,50	- -
-	XIV	2 -	66 -	34 -	-	4,80	- -
Zusammen		41 ha	37 ar	56 qm	oder	74, 0	Morg. kulm.

Die Pächter haben vom 1. Oktober 1895 ab bis zum 30. September 1896 außer der Pacht alle diejenigen Abgaben und Lasten zu tragen, welche von den Grundstücken antheilig an die Gemeinde, den Kreis, die Provinz, ferner an die Schul- und Kirchengemeinde zu zahlen sind und auch alle Deich- und Entwässerungsabgaben zu übernehmen, mögen dieselben in Geld oder Naturalleistungen bestehen. Entschädigungen wegen etwaiger mangelnder Entwässerung werden nicht gewährt.

Die Pächter, welche durch Abgabe des Angebots sich mit den vorliegenden Bedingungen einverstanden erklären, haben den Pachtpreis spätestens 8 Tage nach ertheiltem Zuschlage an die Königliche Regierungs-Hauptkasse in Danzig einzuzahlen. Mit der Ertheilung des Zuschlags gehen die betreffenden Parzellen in die Nutzung der Pächter über.

Zur Eröffnung der schriftlich einzureichenden und mit entsprechender Aufschrift zu versehenden Angebote ist

Termin auf Donnerstag, den 7. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten in Einlage angesetzt.

Zuschlagsfrist 8 Tage.

Einlage, den 30. Oktober 1895.

Der Regierungs-Baumeister.
Wix. (21965

Die bisher in den Handel gebrachten, mit dem Namen Gyps-Dielen-Platten 2c. bezeichneten Fabrikate, werden bei Weitem übertroffen durch die

Volz'schen Faserplatten,

Deutsches Reichspatent Nr. 75 480.

Dieselben eignen sich ihrer bedeutenden Festigkeit, Feuer-, Schwamm- und Schall-Sicherheit halber, bei möglichst geringem Gewicht, ganz besonders zu Wänden, Zwischendecken, Deckenschaalungen, gewölbten u. geraden Decken zwischen Eisenträgern, sowie zu äußeren Wänden, Umwährungen 2c.

Decken großer Räume werden in jeder Höhe unter den Balken oder Dachconstructionen aus einem Stück hergestellt und sind bei 5 cm Stärke durchaus sicher und einige Stunden nach Fertigstellung betretbar.

Die Fabrikation ist einfach und der Preis der fertigen Arbeiten durchweg billig.

Probestücke stehen Jedermann gerne zu Diensten, desgleichen Abschrift der von der Kaiserlichen Werft in Kiel ausgestellten Atteste über Feuersicherheit.

Für Danzig und die Städte Westpreußens werden geeignete Vertreter gesucht.

Gefällige Anfragen beliebe man zu richten an den Licenzinhaber für Ost- und Westpreußen (21744

C. Behn, Bauingenieur,
Mörtelwerk, Bedachungs-Geschäft
in Graudenz.
Fernsprechanschluß Nr. 22.

Neuheit.

Gestickte Buchstaben

zum Aufnähen auf Wäschestücke jeder Art.
Ersatz für Handstickerei.
Niederlage bei (844

Ed. Loewens,
Langgasse 56.

Verein Frauenwohl.

Mittwoch, den 6. November, Abends 7½ Uhr,
im Apollo-Saal:

Vortrag

von Fräul. Augspurg
über

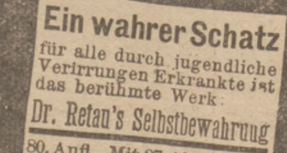
Familienrecht.

Billets à 50 ₰ für Nichtmitglieder im Bureau, Hundegasse 91, (11—1 Uhr) und an der Abendkasse. Mitglieder gegen Vorzeigen der Vereinskarte frei. (21967

Der Vorstand.

Nach dem Vortrage geselliges Beisammensein. Notirungen für das Abendessen im Bureau bis Dienstag, den 5. cr. (Couvert à 1,25 M.)

Neue Fracks und Frack-Anzüge
verleiht
J. E. Barendt,
Langgasse Nr. 36.



Der gute Kamerad.

Beliebtester Volkskalender für 1896. — Achter Jahrgang.
1. Auflage 50 000.
(Verlag von A. W. Kafemann-Danzig.)

Inhalt: Dieser zum Volksbuch gewordene Kalender enthält u. a. eine Novelle von **Hermine Villinger** und eine Lebensgeschichte der berühmten Novellistin **„Johanna Ambrosius"** die **ostpreußische Nachtigall**, mit Bildniß der Dichterin, eine Novelle **„Erlöst"**, **„Vom Umsturz"**, **„Ueber die Frauenbewegung"**, mit einem Bildniß von Fräulein Dr. **Agnes Bluhm**, Porträts von **von Gneist, Gustav Freytag**, sowie andere Illustrationen, ferner Gedichte, Räthsel, Tabellen, Kalendarium, Märkteverzeichniß 2c.



Die Leser der „Danziger Zeitung" und des „Danziger Courier" erhalten den Kalender in der Expedition der „Danziger Zeitung" zum Vorzugspreise von 10 Pf., bei Einsendung des Betrages von 15 Pf. franco durch die Post.

Sonst durch alle Buchhandlungen zu beziehen zu 35 Pf. In Partien und für Colporteure erheblich billiger

---

Loubier & Barck,

76 Langgasse 76.

Im

Weihnachts-Ausverkauf

empfehlen:

Große Partieen Kleiderstoffe
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reste und Roben knappen Maaßes
für die Hälfte des früheren Preises.

Wäsche-Gegenstände, die unsauber geworden,
zu jedem annehmbaren Preise.

Kinderkleidchen u. -Mäntel
zu sehr billigen Preisen. (845

Reste von Parchend, Piqué etc.
enorm billig.

Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung.
Hundegasse 112. Hundegasse 112.

Anzug- u. Beinkleiderstoffe
in grösster geschmackvollster Auswahl.
Billigste, feste Preise.

Reste werden nicht nur an bestimmten Tagen, sondern beständig zu bekannt niedrigen Preisen abgegeben. (833

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Johannisgasse — Blatt 36 — auf den Namen der unverehelichten **Clara Margarethe Dzik** zu Danzig eingetragene Grundstück (21943

am 23. Dezbr. 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 90 qm zur Grundsteuer, mit 1012 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. Dezbr. 1895,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 26. Oktober 1895.

Kgl. Amtsgericht XI.

Altes Leinenzeug,
rein, zum Maschinenputzen, **wird gekauft** in der
Expedition der „Danziger Zeitung."

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Korbwaarenhändler **Joseph** und **Marianna** geb. **Odrowska, Czyzewski'schen** Eheleute zu Danzig, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf (21942

den 19. November 1895,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Danzig, den 29. Oktober 1895.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

---

geläufige Das Sprechen
Schreiben, Lesen u. Verstehen der **engl.** u. **franz.** Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 44 Aufl. vervollk. Original-Unt.-Briefe nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 M.
Langenscheidt'sche V.-B., Berlin SW, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Frz. gut bestanden.

Ein Hamburger Commissions-Haus, dessen Chef demnächst Danzig besucht, wünscht mit einem ersten Commissions- od. Agenturhaus, das in der Lage ist, cif. Geschäfte in amerik. Schmalz, Speck, Därmen, Margarineöl 2c., ferner in amerik. getr. und evap. Aepfeln, Apricosen, Birnen 2c. zu vermitteln, in Verbindung zu treten. Off. sub H. N 2023 beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Mehrere hundert Centner ff. Polsterheede
giebt mit M 6 pro Ctr. netto Cassa um zu räumen ab
Adolph Oehlert Nachf.,
Elbing. (21957
Daselbst sind sämmtl. Sattler- und Tapezierartikel concurrenzlos billig zu haben.

Wichtig f. spars. Hausfrau.
!! Poessnecker
Flanell-Reste!!
pass. zu Kleidern Röcken, Blousen u. Negligézwecken vers. jed. Quant. geg. Nachn. p. ℔ 3,50, bei Abn. v. 10 ℔ à 3 Rmk. p. ℔ incl. Verpack.
Das Versandhaus Bernhard Lewy, Poeßneck.

Für dauernde Stellung bei hohen Bezügen wird für eine erste **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein tüchtiger

Reisebeamter

mit nachweislichen Erfolgen sogleich gesucht.
Adressen unter 21989 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vertreter gesucht
für erste Holstein. Margarine-Fabrik u. Schmalzraffinerie.
Gefl. Offert. sub **H. T. 1891** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.** (21960

A. Collet, gerichtl. vereid. Taxator und Auctionator, **Töpfergasse 16**, am Holzmarkt, taxirt Nachlaßsachen, Brandschäden 2c.



Gummi-Schuhe u. -Boots,
Filz-Schuhe u. -Stiefel,
wasserdichte Lederschuhe,
wasserdichte Leder-Stiefel,
Arbeiter-Schuhe u. -Stiefel,
Tanz- u. Gesellschaftsschuhe
kauft man am besten und billigsten in großer Auswahl in der
Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner

3 Gr. Wollwebergasse 3.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 2. November:
Klassiker-Vorstellung
bei ermäßigten Preisen.

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Acten von **Friedrich von Schiller.**
Regie: **Franz Schieke.**

Personen.

Elisabeth, Königin von England . . .	Filomene Staudinger.
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	Fanny Wagner.
Robert Dudley, Graf von Leicester . .	Ludwig Lindikoff.
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Franz Schieke.
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Franz Wallis.
Graf von Kent	Hugo Schilling.
Wilhelm Dawison, Staatssecretär . .	Ernst Arndt.
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria	Max Kirschner.
Mortimer, sein Neffe	Emil Berthold.
Graf Aubespine, französischer Gesandter	August Braubach.
Graf Belliévre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Paul Martin.
Okelly, Mortimer's Freund	Bruno Galleiske.
Melvil, Haushofmeister der Maria . .	Josef Kraft.
Hanna Kennedy, ihre Amme	Anna Kutscherra.
Margarethe Kurl, ihre Kammerfrau .	Henriette Schilling.
Sherif der Grafschaft	Oskar Steinberg.
Ein Offizier der Leibwache	Heinrich Scholz.
Ein Page der Königin	Marie Hofmann

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.



Ein Winterüberzieher für ält. Dame, Plüschjaquet, Kindermantel für ein Kind v. 10—12 J. Töpergasse 29, part., zu verk.

Der Frau M. Böhnke zu ihr. heutigen Wiegenfeste ein drei Mal donnerndes Hoch, daß die Gasperstraße zittert und kracht.

---

18 Stück 3zöll. Bohlen, 6—7 Fuß lang, ein gr. **Aquarium**, eine **Drehbank** zu verk. Petershagen an der Promenade 31, Hof

---

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfed. 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg. u. 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.